

CUXHAVEN STADT & LAND

Flutschäden an Pkw: „Negativ-Werbung“ für den Hafen

Ausschuss sieht Verantwortung bei Park-Betrieben

CUXHAVEN. Ein Image-Problem, das den gesamten Standort betrifft, ergibt sich aus den Sachschäden, die unlängst an Dutzenden im Fährhafen geparkten Fahrzeugen entstanden sind. Davon ist zumindest der Ausschussvorsitzende Michael Stobbe überzeugt, der sich in dem von ihm geleiteten Ratsgremium (Ausschuss für Feuerwehr, Sicherheit und Ordnung) kritisch mit der Rolle zweier privater Parkplatzbetreiber auseinandersetzte.

Wie berichtet, waren während des Orkantiefs „Herwart“ zahlreiche im Vordeichgelände abgestellte Pkw regelrecht abgesoffen. Fahrzeughalter, die ihren Wagen mitsamt den Autoschlüsseln in die Obhut der Parkplatz-Betreiber gegeben hatten, sprechen zum Teil von Totalschäden – entstanden, weil es den Mitarbeitern der Stellplatzvermieter nicht mehr rechtzeitig gelang, die Fahrzeuge in höheres Gelände zu bringen. Rechtlich gesehen dürften die betroffenen Fahrzeughalter jedoch schlechte Karten haben. „Das ist Negativ-Werbung für den ganzen Hafen“, betont Stobbe.

Angst vor „schwarzem Peter“

Klaus Pietsch, Leiter der Cuxhavener Ordnungsbehörde, warnte vor diesem Hintergrund davor, dass die Schuld auf die Stadt abgewälzt werden könnte. Schließlich war bereits darüber spekuliert worden, ob die Parkplatz-Betreiber rechtzeitig über die herannahende Sturmflut informiert worden seien. Nach den Worten des

Ausschussvorsitzenden Stobbe hat die Stadt in diesem Punkt jedoch keine Bringschuld: „So viel Selbstverantwortung muss es doch geben!“, betonte der SPD-Ratsherr und sprach davon, dass die Unternehmer dank elektronischer Medien in der Lage seien, sich eigenständig über aktuelle Unwetterlagen zu informieren.

Gegen ein neues Konzept

Trotz allem wird zumindest ein Betreiber, die AG Ems mit der ihr nachgeordneten Reederei Cassen Eils, von der Hafenverwaltung über Sturmflutlagen unterrichtet. „Das liegt daran, dass Cassen Eils ein Poldertor auf dem Gelände hat, das geschlossen werden muss“, erläuterte Dirk Leibfried (NPorts) den Mitgliedern des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung. Nichtsdestotrotz sei es nicht Aufgabe seines Arbeitgebers, als Hochwasserwarnstelle zu fungieren, machte Leibfried deutlich.

Zuvor hatte Jürgen Kucklick („Die Cuxhavener“) die Forderung erhoben, von städtischer Seite aus ein Sicherheitskonzept für die Flächen außerhalb des Seedeiches aufzustellen. Aus Sicht zahlreicher Ausschusskollegen ist das eine riskante Idee, könnte dann doch die Verantwortung für eventuelle Schadensfälle auf die Stadtverwaltung abgewälzt werden. „Es ist ja nicht so, dass wir die Situation sehenden Auges hingenommen haben“, machte Fachbereichsleiter Klaus Pietsch zudem deutlich. (kop)